

IMpulsive

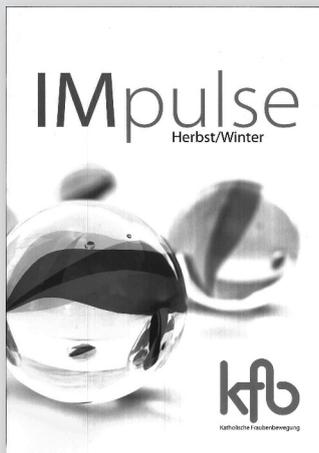
Winter 2019



Katholische Frauenbewegung

Inhalt

Vorwort	3
Rückblick - SOST, Sommerfest	4
Rückblick - Kinderwagenwallfahrt	5
Rückblick - Frauenreise nach Dresden und Görlitz	6
Was uns sonst noch bewegt	7
Rundenvorschlag	8
Aktion Familienfasttag	11
Weltgebetstag	12
Termine – Vorschau	13
Wäre es wieder ein Stall?	14



LIEBE LESERINNEN!

Da die Portokosten sehr teuer sind, bitten wir um eine kurze Mitteilung, wenn Sie die „Impulse“ nicht mehr wünschen.

T 05522/3485-212, E kfb@kath-kirche-vorarlberg.at

**Für Ihr Verständnis und Ihre Mühe
bedanken wir uns im Voraus.**

 Katholische
Frauenbewegung

Herausgeber: Kfb Vorarlberg
Bahnhofstr. 13, A-6800 Feldkirch,
Telefon 05522/3485-212
kfb@kath-kirche-vorarlberg.at,
Di u. Do 9.00 - 12.00 Uhr
Fotorechte:
Tanja Zawadil, Claudia Gassauer,
Heidi Rauchegger, kfbö,
Ivan Jevtic\unsplash,
Eva Wallensteiner u. Eddy Kujur,
CASS (Chotanagpur Adivasi Seva Samiti),
WGT, Aaron Burden\unsplash



POST FÜR HERRN ULLRICH

„Post für mich“ fragt er durch die Luke. Nur wer ihn besser kennt, sieht die Anspannung in seinem Gesicht, die zusammengekniffenen Augen, das leichte Zittern der Lippen. Sein weißes Haar ist noch ungekämmt. Er geht immer nach dem Aufstehen gleich fragen. Aus dem abgetragenen Bademantel mit den verblichenen blauen Streifen schauen dünne Beine heraus, die Haut wie Pergament.

„Warten Sie“, ruft Susanne. „Ich sehe gleich nach, Herr Ullrich!“ Sie geht zu den Postfächern und schaut. „Heute nicht, Herr Ullrich.“ Würdest du danebenstehen und dieses „Heute nicht“ hören, du dächtest sofort, Herr Ullrich bekommt sonst jeden Tag Post. Aber dem ist nicht so. Herr Ullrich bekommt nie Post. Seit vierzehn Jahren wohnt er hier im Pflegeheim und seitdem hatte er noch keine Post.

Aber jeden Tag geht er zur Luke und fragt. Und dafür, wie Susanne das „Heute“ von „Heute nicht“ ausspricht, dafür hat er sie so gern.

Doris Bewernitz

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Advent – Ankunft – nur noch wenige Tage bis Weihnachten – das Fest der Liebe. Für alle? Die nebenstehende Geschichte macht deutlich, wie es heutzutage auch sein kann. Immer mehr Menschen sind einsam und warten gerade in diesen Tagen auf einen Besuch, oder eben einfach auf Post oder einen Anruf. Nehmen wir uns doch ein bisschen Zeit um einem Menschen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern – wir selbst werden dadurch beschenkt.

In diesem Heft können sie auch etwas Einblick in unsere Arbeit erfahren. Das neue Jahresthema: „einmischen . mitmischen . aufmischen“, Rückblicke, Vorschau und Termine, ein Rundenvorschlag, ein paar Gedanken zum Klima- u. Umweltschutz und natürlich darf eine Weihnachtsgeschichte nicht fehlen, die etwas ungewöhnliche Geschichte finden sie auf Seite 14.

Ich wünsche euch allen viel Freude bei der Lektüre und auch eine besinnliche Zeit.

Ingrid Härle, Vorsitzende der kfb

Ein Blick auf unsere Homepage lohnt sich
Infos und Bilder zu unseren Veranstaltungen unter www.kath-kirche-vorarlberg.at/kfb

Rückblicke

**Sommerstudientagung der
Katholischen Frauenbewegung Österreichs**
vom 8. – 12. Juli 2019 in Klosterneuburg



Auch dieses Jahr trafen sich wieder 79 Frauen aus allen Teilen Österreichs sowie aus Südtirol und Slowenien um bei der Sommerstudientagung dabei zu sein. Zu dem Thema „einmischen.mitmischen.aufmischen.“ wurden viele Impulse durch verschiedenste Referentinnen und Erzählerinnen von Mut-

machgeschichten gesetzt. In kreativen Workshops haben die Teilnehmerinnen gesungen, Theater gespielt, sich mit der Erstellung eines Films bzw. einer Radioreportage beschäftigt und sich so auf vielen Ebenen mit dem Thema „einmischen.mitmischen.aufmischen“ auseinander gesetzt.



Der diesjährige Ausflug führte uns dieses Jahr mit einer schönen Fahrt durch den Wienerwald zur berühmten Otto Wagner Kirche am Steinhof. Dort haben wir gemeinsam eine wunderschöne „Frauenmesse“ gefeiert.

Die Tage waren mit Programm, Diskussionen, Liturgie und viel Austausch gefüllt und die Zeit verging wie im Flug. So konnten wir frisch gestärkt nach Vorarlberg zurückreisen.

Sommerfest der kfb Vorarlberg mit Wahl der Vorsitzenden

Am 25.06.2019 haben wir im Diözesanhaus ein Sommerfest gefeiert. Zum Thema „Der Sommer mit seiner Wende“ begleitete uns die Referentin Anita Bonetti durch den Abend. Die Sommersonnwende, ist so alt, wie sich die Erde um die Sonne dreht. Sie ist Grund für viele Bräuche, die sich entwickelt haben, um die Menschen in ihrem Leben zu stärken. Kreisläufe begegnen uns immer wieder in den verschiedensten Facetten und diese Zyklen begleiten uns ein Leben lang.

Nach einer kurzen Vorstellung der kfb in Vorarlberg durch Dr. Birgit Huber wurde Frau Ingrid Härle erneut zur Vorsitzenden gewählt. Die Wahl war einstimmig und hat damit das in sie gesetzte Vertrauen ausgedrückt und gezeigt, wie sehr ihr bisheriges Engagement wertgeschätzt wurde. Wir wünschen ihr weiterhin ein freudvolles und gutes Gelingen als Vorsitzende der kfb Vorarlberg.

Der Abend ist mit anregenden Gesprächen zum Einstiegsthema bei gemütlichem Beisammensein ausgeklungen.



Kinder(wagen)wallfahrt - 4. September 2019

Bei strahlendem Wetter startete die diesjährige Kinder(wagen)wallfahrt der Katholischen Frauenbewegung Vorarlberg mit Kindern und Kinderwägen. Auf dem Weg vom LKH Rankweil zum Sunnahof nach Tufers (Göfis) konnten die Kinder im Alter von 6 Monaten bis 13 Jahren den Weg, begleitet von Eltern und Großeltern, gemeinsam erkunden und für Spiel und Spaß nutzen.

Zum Thema „Jesus macht uns fröhlich“ gab Diakon Ludwig Zünd Gedanken und Geschichten mit auf den Weg, eingebettet in gemeinsamen Gesang und altersgerechte Gebete. Das Team vom Sunnahof servierte eine Jause mit frischem Gemüse aus eigenem Anbau. Nach dem Segen bekam jedes Kind eine lachende Sonne mit nach Hause. So bleibt dieser Tag sicherlich in Erinnerung. Die nächste Möglichkeit, an der Kinder(wagen)wallfahrt teilzunehmen, gibt es in der „Woche des Lebens“ Anfang Mai 2020.



Frauenreise nach Dresden und Görlitz – inspiriert von Hildegard Burjan



200 Frauen aus allen Diözesen Österreichs und der Geistliche Assistent der kfbö, Pater Franz Helm SVD, waren vom 23. – 28. August 2019 unterwegs nach Dresden und Görlitz. Aus Vorarlberg nahmen 7 Frauen an dieser schönen Reise teil.

Im Gedenkjahr „100 Jahre Frauenwahlrecht in Österreich“ ließen wir uns von Hildegard Burjan inspirieren. Sie war 1919 die erste christlich-soziale Abgeordnete im Parlament. Sie hat sich stets für die Rechte der Frauen eingesetzt. Hildegard Burjan geb. Freund kam in Görlitz zur Welt, konnte dann in die Schweiz zum Studium und übersiedelte später mit ihrem Mann nach Wien wo sie in gutbürgerlichen Verhältnissen lebte. Nicht nur, dass sie sich politisch für Frauen einsetzte, hat sie auch noch die Schwesterngemeinschaft CS Caritas Soziales gegründet.

Nach dem Anreisetag mit 5 Bussen aus allen Teilen Österreichs gab es zuerst in Dresden eine Stadtführung, mittags dann eine kurze Andacht und Erklärungen zur Frauenkirche in der wir dann noch ein Orgelkonzert genießen konnten. Das Abendessen gab es dann im Kongresszentrum mit Begegnungen und Austausch.

Am Sonntag fuhren wir nach Görlitz, einer wunderbaren Stadt. Auch hier wurden wir in 10 Gruppen durch die Stadt geführt und es gab auch hier ein imponierendes Orgelspiel an der berühmten Sonnenorgel. Am Nach-

mittag feierten wir in der Heilig Kreuz Kirche Eucharistie. Den Abend verbrachten wir in Tauchritz im „Gut am See“.

Anderntags machten wir einen Ausflug ins Elbsandsteingebirge, wo wir auf einem wunderschönen Waldweg mit vielen spirituellen Impulsen zur Bastei wanderten. Am Nachmittag ging es dann zum Teil mit einem Schiff auf der Elbe zurück nach Dresden.

Am letzten Tag hatten wir die Wahl zwischen Meißen und Bautzen – oder in Dresden zu bleiben. Ich entschied mich für Bautzen – eine Senfstadt wie Lustenau und auch weil ich schon einmal in Meißen war. Ich habe es nicht bereut. Das Senfmuseum und die Ausführungen der Leiterin waren interessant und bei der Stadtführung hat sich Bautzen als liebe Kleinstadt mit schönen Winkeln gezeigt. Das Herzstück der lebhaften Stadt ist wohl der Dom: seit beinahe 500 Jahren benutzen Katholiken und Protestanten sowie Sorben und Deutsche diesen Dom friedlich gemeinsam – einmalig finde ich!

Insgesamt eine beeindruckende Reise mit viel Gemeinschaft über alle Diözesen und alle Altersklassen hinweg. Diese Reise war nach Siena, Köln-Aachen die dritte kfbö Reise und ich bin schon gespannt welches Ziel es 2021 sein wird.



Was uns sonst noch bewegt!

Klima, ist doch in aller Munde und es beschäftigt auch uns.

Was können wir dazu beitragen? Streiks und Demos – ist sicher ein Mittel um die Politik aufzuwecken.

Besser ist sicher wenn wir mit gutem Beispiel vorangehen und das beginnt wohl schon bei unseren Einkäufen.

Vor ca. 35 Jahren! Im Urlaub in der Steiermark: Der Pater ging bei seiner Predigt im Kirchenschiff auf und ab und sagte dabei: „Liebe Frauen, seid ihr auch so faule Trümer, die ohne Korb, ohne Taschen zum Einkaufen gehen, um dann mit X-Sackerln nach Hause zu kommen? Meine Damen, das ist Umweltverschmutzung!“ Hat dieser Pfarrer das heutige Problem damals schon erkannt? Mich hat diese Predigt schon nachdenklich gestimmt. Ohne Korb oder Stofftaschen sieht man mich selten und Plastiksackerl verwende ich immer mehrfach.

Ein zweites ist die Ernährung: Bin ich bereit für heimische Produkte etwas mehr Geld auszugeben? Ich verzichte gerne auf argentinisches Rindfleisch oder auf Lammkeule aus Australien. Ich denke wenn wir uns beim Fleischkonsum etwas einschränken und dafür Fleisch aus der Region kaufen, dann könnten die Kälbertransporte auch überflüssig sein. Auch bei Obst und Gemüse können wir uns mehr auf heimische Produkte besinnen.

Den geflügelten Spruch: „Geht’s der Wirtschaft gut, geht’s uns allen gut“ möchte ich gerne erweitern: „Geht’s den Bauern gut, geht’s uns allen gut!“ Das heißt für mich: regional und saisonal einkaufen und kochen. Dann brauche ich auch nicht das ganze Jahr über Tomaten, oder an Weihnachten Erdbeeren.

Noch ein paar Gedanken zu unserer Fortbewegung: Ich fahre zwar gerne mit dem Auto, seit ich aber ein Maximoticket fürs Ländle habe, bin ich sehr gerne mit Öffis unterwegs. Wir haben im Land ein sehr dichtes Netz von Bus und Bahn, und wenn ich manchmal denke, es geht mir zu lange, dann überlege ich mir, diese Zeit im Bus und Zug kann ich mit Lesen oder zur Durchsicht meiner Unterlagen nützen – oder einfach ein bisschen zum Entspannen.

**Liebe Leserinnen und Leser,
es sind jetzt keine großen Tipps,
ich denke aber viele kleine Schritte
kommen dem Ziel auch näher,
und wenn jede und jeder von uns
bewusst auf die Umwelt schaut,
kann großes entstehen.**

Jahreszeiten des Lebens - Rundenvorschlag

Thema: HERBST DES LEBENS

Vorbereitungen/Materialien:

Stuhlkreis. Für die Mitte verschiedene Bilder (lachende Menschen; blühende Rose; Herz; zwei Hände, die einander gereicht werden; geöffnete Hände), ein Körbchen mit Herbstlaub und ein Kreuz aus frischen Zweigen und Blüten (Lebensbaumkreuz) besorgen. Die Impulsfragen für alle TN kopieren. Papier und Stifte besorgen. Meditative Musik für den Hintergrund.

Einführung:

Liebe Frauen, sehr herzlich begrüße ich Euch zu unserem Impuls zu den Jahreszeiten des Lebens, heute zu dem Thema: Alter. „Der Mensch ist eigentlich nicht, er wird immer“, schrieb der griechische Denker Platon. Dieses Werden ist bereits im Wort „alt“ selbst enthalten. Im Lateinischen bedeutet altus groß oder hoch.

Ein alter Baum ist groß oder hoch gewachsen, im Laufe seines Lebens hat er sich zu seiner jetzigen Form entwickelt. Heute verstehen wir im Gegensatz dazu das Älterwerden und das Alter meist als einen defizitären Vorgang.

Ich möchte Euch einladen, einmal einen anderen Blick auf das Alter zu werfen und Chancen und Potenziale des Älterwerdens zu entdecken. Wir betrachten sieben wertvolle Tugenden und Haltungen, die uns in dieser Lebensphase stärken, begleiten und Kraft auf unserem weiteren Lebensweg geben können.

Gruppenarbeit:

1. HUMOR UND LEBENSFREUDE

„Je älter man wird, umso mehr verwandelt sich die Geburtstagstorte in einen Fackelzug.“

(Katherine Hepburn)

Impulsfragen:

Was bedeutet Humor für mich?

Worüber kann ich lachen?

Was schenkt mir Lebensfreude?

Die Leiterin legt das Bild mit lachenden Gesichtern in die Mitte und teilt die Papiere und Stifte aus. Jede überlegt zunächst für sich, daran schließt sich ein Austausch im Plenum an.

2. IM GEGENWÄRTIGEN AUGENBLICK BEWUSST LEBEN

„Pflücke den Tag und gehe behutsam mit ihm um. Es ist dein Tag. 24 Stunden lang. Zeit genug, ihn zu einem wertvollen Tag werden zu lassen, darum lass ihn nicht schon in den Morgenstunden verwelken.“

(Margot Bickel)

Impulsfragen:

Wie kann ich lernen, jeden einzelnen Augenblick bewusst zu sehen und zu erleben?

Wie möchte ich meine Tage bewusst gestalten?

Bild einer blühenden Rose in die Mitte legen. Einzelarbeit, anschließend Austausch im Plenum.



3. LOSLASSEN

„Liebe dich selbst genug, um all das loszulassen, was deine Seele nicht nährt.“
(Verfasser unbekannt)

Impulsfragen:

Woran halte ich fest, was mir nicht gut tut und was mich negativ an die Vergangenheit bindet?

Wovor habe ich noch Angst?

Was kann mir helfen, mich von dieser Angst zu befreien?

Was möchte ich loslassen, um endlich befreit leben zu können?

Ein Körbchen mit Herbstlaub in die Mitte stellen. Einzelarbeit, anschließend Austausch zu zweit.

4. DANKBARKEIT

„Dankbare Menschen sind wie fruchtbare Felder. Sie geben das Empfangene zehnfach zurück.“

(August von Kotzebue)

„Es ist unmöglich, dankbar und unglücklich zugleich zu sein.“

(Anthony de Metto)

Impulsfragen:

Wofür bin ich dankbar in meinem Leben?

Wohin führt mich meine Dankbarkeit?

Bild mit zur Schale geöffneten Händen in die Mitte legen. Einzelarbeit, anschließend Austausch im Plenum.

5. DEN SINN MEINES LEBENS ERKENNEN

„Der Schlüssel zum Sinn des Lebens liegt in den Händen der Liebe.“

(Ernst Ferstl)

„Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren der Liebe, die wir hinterlassen.“

(Verfasser unbekannt)

Impulsfragen:

Was will ich hinterlassen?

Welche Spur will ich eingraben?

Woran sollen sich die Menschen, die mich kannten, nach meinem Tod erinnern, wenn mein Name genannt wird?

Bild mit einem Herz in die Mitte legen. Einzelarbeit, anschließend Austausch zu zweit.

6. VERSÖHNUNG UND VERGEBUNG

„Wenn wir nicht vergeben können, dann tragen wir buchstäblich anderen etwas nach. Diese Last wird uns selbst niederdrücken. Sie behindert unser eigenes Leben. Vergebe, und du bist frei.“

(Joachim Pfeiffer)

Impulsfragen:

Welchen Unfrieden trage ich noch in meinem Herzen?

Womit bin ich noch nicht versöhnt?

Wie kann ich Frieden finden?

Bild von zwei Händen, die einander reichen, in die Mitte legen. Einzelarbeit, anschließend Austausch zu zweit.

7. DIE KRAFT DES GLAUBENS

Der letzte Impuls kann mit meditativer Musik unterlegt werden.

„Alt werden, heißt sehend werden.“

(Marie von Ebner-Eschenbach)

„Unruhig ist mein Herz, bis es Ruhe findet in dir.“

(Aurelius Augustinus)

„Wenn ich glaube, verliere ich die Angst vor dem Tod. Ich lasse mich voll Vertrauen in die bedingungslose Liebe Gottes fallen, denn er ist mein Ursprung und mein Ziel.“

(Brigitte Krings)

Das Lebensbaumkreuz in die Mitte legen.

Wir betrachten nun noch einmal die sieben Tugenden, die die späten Jahre unseres Lebens für uns kostbar und wertvoll machen. Sie können ein Schlüssel sein zu dem, was man die Weisheit des Alters nennt. Wir machen uns bewusst, dass diese Geschenke den Zugang zu einem Leben in Fülle und Frieden eröffnen, wenn wir sie annehmen und für uns entfalten.

Stille

Stärkender Segen für Frauen

Gottes Segen komme zu uns Frauen, dass wir stark sind in unserer schöpferischen Kraft, dass wir mutig sind in unserem Recht.

Gottes Segen komme zu uns Frauen, dass wir NEIN sagen, wo es nötig ist, dass wir JA sagen, wo es gut ist.

Gottes Segen komme zu uns Frauen, dass wir schreien, wo Unrecht ist, dass wir schweigen, wo Entsetzen ist.

Gottes Segen komme zu uns Frauen, dass wir Weisheit suchen und finden, dass wir Klugheit zeigen und geben.

Gottes Segen komme zu uns Frauen, dass wir die Wirklichkeit verändern, dass wir das Lebendige fördern.

Dass wir Gottes Mitstreiterinnen sind auf Erden!

Hanna Strack

Quelle: Die Mitarbeiterin 6/2019,

Brigitte Krings

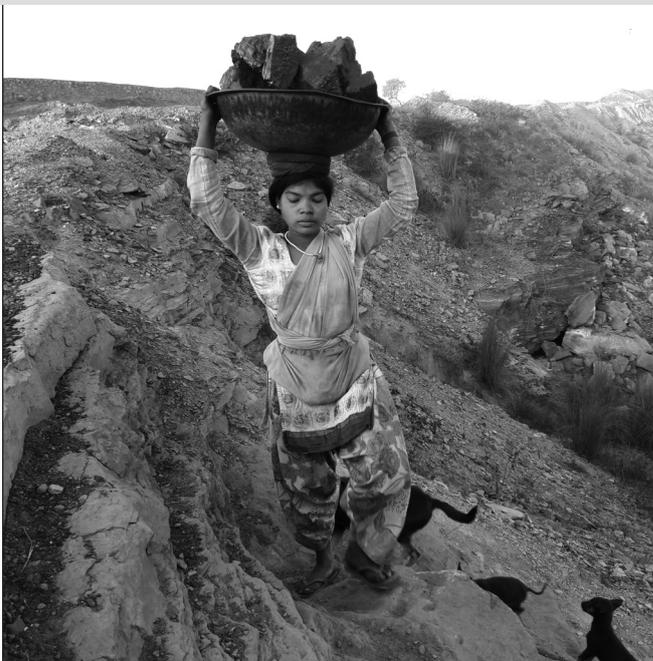
Überarbeitet von Cornelia Wastl

Aktion Familienfasttag 2020



EINLADUNG zum Benefiz-Suppenessen

Aschermittwoch, 26. Februar 2020, 12.00 Uhr, Landhaus Bregenz
Anschließend: Bildervortrag - Präsentation des Frauen-Projekts
im indischen Kohleabbaugebiet



Weitere Informationen sowie Bildungsunterlagen und Liturgiebehelfe für den Aschermittwoch erhalten Sie kostenlos im kfb-Büro bei Cornelia Wastl, cornelia.wastl@kath-kirche-vorarlberg.at.

Gemeinsam für eine Zukunft in eigener Hand

Die Aktion Familienfasttag fördert rund 100 sorgfältig geprüfte Frauen-Projekte in Asien, Lateinamerika und Afrika. Im Jahr 2020 stehen Frauen in Indien im Mittelpunkt unter dem Motto „Gemeinsam für eine Zukunft in eigener Hand“. Mit ihrer Spende unterstützen Sie in diesem Jahr besonders Frauen im nordindischen Kohleabbaugebiet Hazaribag, die um ihre Lebensgrundlage kämpfen.

Bergbaugesellschaften haben in der nordindischen Region Hazaribag aus einem einstigen „Garten der tausend Bäume“ eine Wüste der tausend Kohleminen gemacht. Die einheimische Bevölkerung leidet unter Vertreibung, Ausbeutung in den Bergwerken, Verelendung und Armut. Frauen haben den Kampf um die Rückeroberung der kleinbäuerlichen Lebensgrundlagen aufgenommen. Organisiert im kfb-Partnerinnen-Projekt CASS (Chotanagpur Adivasi Seva Samiti, Modellprojekt der Aktion Familienfasttag 2020) engagieren sie sich politisch und machen vor allem Bildungsarbeit. Sie vermitteln Frauen und Mädchen altes und neues Wissen über die Bewirtschaftung des Bodens, über Gesundheit und Bildungschancen.

WIR LADEN SIE HERZLICH EIN:

Spenden Sie beim Benefiz-Suppenessen im Landhaus am Aschermittwoch (26. Februar 2020) sowie bei den Gottesdiensten, die in Ihren Pfarren am Aschermittwoch stattfinden und unterstützen Sie damit den mutigen Einsatz von Frauen! Für die Aktion Familienfasttag können Sie außerdem online unter www.teilen.at spenden sowie durch die Einzahlung auf das Konto IBAN: AT83 2011 1800 8086, BIC: GIBAATWWXXX.

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!



Weltgebetstag der Frauen 2020

Freitag, 6. März 2020



Auch dieses Jahr wird wieder am ersten Freitag im März der Weltgebetstag gefeiert, er steht unter dem Motto „Steh auf, und geh!“, wozu uns die Frauen aus Simbabwe herzlich einladen.

Der Name Simbabwe geht auf die heute „Great Simbabwe“ genannte Ruinenstätte zurück und heißt in der Sprache der Shona „Steinhäuser“ (unter engl. Kolonialherrschaft hieß das Land Süd-Rhodesien). 1980 wurde das Land selbständig. Neben einer Kultur der Gewalt hat Mugabe in seiner 37jährigen Amtszeit auch eine Kultur der extremen Korruption etabliert. Beides hat zu wirtschaftlichen Zusammenbruch und extremer Armut für die Mehrheit der Bevölkerung geführt. Wie schnell, der im Juli 2018 gewählte Präsident das ändern wird, wird sich noch zeigen.

Die Liturgie, die die Frauen aus Simbabwe verfasst haben, basiert auf der Begegnung Jesu (Joh 5,2-9a) „Steh auf und geh!“, gebietet Jesus.

Unsere Schwestern aus Simbabwe nehmen die Begegnung Jesu als einen Aufruf, Schluss zu machen mit dem kraftlosen Warten und sich für einen Wandel einzusetzen. Sie wünschen sich für ihr Land endlich Frieden, Versöhnung und Lebensbedingungen, die eine gute Zukunft für alle ermöglichen. Sie sind bereit die „Matte der Ausreden“ zu nehmen und aufzustehen mit Gottes Hilfe und gegenseitiger Unterstützung.

Spendenkonto:

Erste Bank / IBAN: AT732011182259641200
BIC: GIBAATWW

Herzlichen Dank an alle, die 2019 am Weltgebetstag teilgenommen haben und somit Ihre Verbundenheit ausgedrückt haben.

Durch ihre Hilfe konnte eine Summe von € 4.655,70 für die Frauen und deren Projekte in Slowenien überwiesen werden.

EINLADUNG

Einladung zum Vorbereitungstreffen:

Freitag, 10. Januar 2019, 14.30 – 17.30 Uhr
Bildungshaus St. Arbogast
Bitte anmelden: 05577/88381 oder
0676/832405200, ingrid.haerle@gmx.at

Termine



WELTGEBETSTAG - VORBEREITUNG

„Steh auf und geh“

Liturgie von Frauen aus Simbabwe

Termin: Freitag, 10. Januar 2020,

14.30 – 17.20 Uhr, BH St. Arbogast

BENEFIZ-SUPPENESSEN

Aschermittwoch, 26. Februar 2020, 12.00 Uhr,
Landhaus Bregenz

Teilen spendet Zukunft – bitte helfen Sie mit
Die Vorarlberger Landesregierung und die
Katholische Frauenbewegung laden herzlich
ein.

EIN TAG FÜR MICH - Freizeittag für Frauen Vormittag

„**Folge deinem Herzen**“ –

kitschiger Werbeslogan oder Botschaft mit
Konsequenzen für mein Leben?

In einer von Leistungsdruck, Unsicherheiten
und stetigen Veränderungen geprägten Zeit,
klingt dieser Satz für viele Menschen eher
befremdend. Vielleicht verbirgt sich dahinter
aber auch eine tiefe Sehnsucht nach Orten, an
denen wir mit dem Herzen hören, sehen und
handeln dürfen - mit Blick auf das eigene Ich
und unsere Beziehungen.

Referentin: Mag. Ingrid Böhler

Leiterin des Fachbereichs PfarrCaritas & sozi-
alräumliches Handeln

Nachmittag

Workshop zum Vortrag

Dem Herzen zu folgen, kann bereichernd und
herausfordernd sein.

Floristik mit Marianne Ritter

Kosten: Kursbeitrag € 45,-

Termin: Di 24. März und Mi 25. März 2020,
9.30-17.00 Uhr

VORANKÜNDIGUNG:

Frauenkulturwallfahrt, Mi 24.06.2020

DER TANZ MIT DEM BESEN

Seminar für Reinigungsfachfrauen und ver-
wandte Berufsgruppen

Mi 22. April 2020 / 9.05-17.00 Uhr

Mir selbst vertrauen

Do 23. April 2020 / 9.05-17.00 Uhr

„**Meine Rollen**“ –

Welche Rollen machen mich stark?

ReferentInnen: Josefine Schlechter, Dipl.
Erwachsenenbildnerin; Mag. Alexander
Nußbaumer, Arbeiterkammer Vorarlberg;
Dr.in Nada Ivica, Fachärztin für Arbeits-
medizin, ameco

Information und Anmeldung:

Frauenreferat, Katholische Kirche Vorarlberg
T +43 (0)5522 3485 205

patricia.hutter@kath-kirche-vorarlberg.at

Anmeldeschluss: jeweils 10 Tage vor dem
Seminartag



Vom Sinn des Glücks – warum Glückssuche gefährlich ist

Zu Gast: Prof.in Dr.in Tatjana Schnell (als
Pionierin der Sinnforschung beschäftigt sie
sich mit Lebenssinn, Weltanschauung,
Umgang mit Leid und Sterblichkeit und deren
Bedeutung für Individuen, Organisationen
und Gesellschaft)

Di 28. April 2020, Bildungshaus Batschuns

Kosten: € 15,- inkl. Aperitif

Anmeldung:

T +43 (0)5522 442900, bildungshaus@bhba.at

Wäre es wieder ein Stall?

Winterzauber auf einem belebten Weihnachtsmarkt. Glühwein und Tannenzweigduft. Ein Kind das „Stille Nacht“ auf seinem Instrument spielt. Menschen die mit Geschenken durch die Stadt hetzen. Die Familie unter dem Weihnachtsbaum. Die Geburt Jesu. Welche Bilder begleiten Sie, wenn Sie an Weihnachten denken?

Wenn heute Jesus geboren würde!

Wäre es wieder ein Stall? Bestimmt sah der damalige Stall anders aus, als in unseren Vorstellungen. Es war kein Haus oder gar ein Spital. Mit Sicherheit auch nicht so fein säuberlich aufgeräumt wie die heutigen Weihnachtskrippen. Im Gegenteil: Ohne viel Fantasie lässt sich der Geruch oder doch eher Gestank, am Ort des Geschehens erahnen. Und auf jeden Fall war die Stadt durch die vielen Besucher zum Bersten überfüllt und kein üblicher Schlafplatz vorhanden. So lässt es uns die Bibel wissen.

Ich persönlich werde Weihnachten 1990 nicht vergessen — weil da mein Bild von „Weihnachten“ verändert wurde. Ich war in Metro Manila, in einer dieser Mega-Cities. Wer solche Städte kennt, weiss wie dicht gedrängt Menschen zusammenleben. An einem „kühleren“, regnerischen Abend lief ich mit einem Freund durch die kleinen Wege eines der unzähligen Slums. Dieser Weg, mal jener Weg. Umwege nahmen wir in Kauf, weil manche Wege schlichtweg nicht zu passieren waren. Jeder Schritt war gut zu überlegen, kein nasser (oder stinkiger) Schuh war in diesem Moment mein Ziel. Der Freund führte mich zu einem kleinen Backsteinhaus, geradezu komfortabel im Vergleich zu den vielen anderen aus Wellblech und Abfall zusammengesetzten Hütten.

Diesen Moment des Eintretens werde ich nie vergessen. Ein kleiner Wohn- und Essraum, mehrere Personen. Keinerlei gewohnter Komfort. Schlicht und einfach. Da durchströmte mich ein bemerkenswerter Friede und ein inneres Bild der Geburt Jesu, breitete sich in mir aus. Damals verstand ich erstmals, wie die Niederkunft Jesu gewesen sein könnte. Mein bisheriges Erlebnistraster wurde in diesem einen Moment um ein Vielfaches erweitert. Das Slumhaus wurde mein neues, inneres „Weihnachts-Stallbild“, welches dem Ort in welchem Maria ihr Kind gebar, wohl viel näher kommt, als alles was ich mir vorher vorgestellt hatte.

Die Menschwerdung Jesu steht im Mittelpunkt von Weihnachten. Und dies geschah nicht in einem weihnachtsgeschmückten Wohnzimmer.

Urs R. Bärtschi



Eine gesegnete Weihnachtszeit,
und alles Gute für das Neue Jahr
wünscht die Katholische
Frauenbewegung der Diözese
Feldkirch

Bisgihner
Paul Zutscher
Magrid Gaik
Camelia Fassauer
Camelia Wastl

Österreichische Post AG Info.Mail
Entgelt bezahlt

